

Auswertungsmöglichkeiten aus dem Landesinformationssystem Baden-Württemberg (LIS) – am Beispiel der Gemeinde Baiersbronn

Werner Brachat-Schwarz

Das *Landesinformationssystem Baden-Württemberg (LIS)* gibt es bereits seit über 30 Jahren. Ursprünglich als Planungs- und Entscheidungsinstrumentarium für staatliche Stellen aus Politik, Verwaltung und Kommunen gedacht, versteht sich das LIS heute als Informationssystem für alle. Und dass dies von der Bevölkerung auch so gesehen wird, belegt die steigende Anzahl von Anfragen auch aus dem privaten Bereich: Täglich werden etwa 28 000 Seiten unseres Internetangebots abgerufen – und ein bedeutender Teil dieser Abrufe betrifft Regionaldaten aus dem LIS.

Das LIS ist stetig ausgebaut worden und setzt sich aus verschiedenen Datenbanken zusammen; die wichtigste ist die sogenannte Struktur- und Regionaldatenbank (SRDB) mit einem derzeitigen Datenbestand von etwa 550 000 Werten je Gebiet, das heißt überwiegend für Gemeinden. Der Bestand ist damit in den letzten Jahrzehnten erheblich angestiegen; 1972 waren es erst ca. 5 000 Daten je Gemeinde.

Aus der Vielzahl dieser Daten lassen sich für jede Gemeinde in Baden-Württemberg interessante Erkenntnisse zur Struktur und Entwicklung gewinnen. Für Baiersbronn im Landkreis Freudenstadt sind beispielsweise folgende Ergebnisse aufschlussreich (vgl. Tabelle):

- Baiersbronn ist die Kommune in Baden-Württemberg mit dem zweitgrößten Gemeindegebiet: Die Gemeindefläche von knapp 190 km² wird lediglich von der Landeshauptstadt Stuttgart übertroffen (207 km²). Damit ist das Gemeindegebiet von Baiersbronn sogar größer als das der drei anderen baden-württembergischen Großstädte mit mehr als 200 000 Einwohnern (Mannheim: 145 km²; Freiburg im Breisgau 153 km², Karlsruhe 173 km²). Gemessen an der Waldfläche (160 km²) nimmt Baiersbronn sogar den Spitzenplatz unter den 1 109 Gemeinden des Landes ein.

- In Baiersbronn mit seinen bis zur Gemeinde-reform in den 70er-Jahren ehemals 5 selbstständigen Gemeinden leben derzeit etwas mehr als 16 000 Einwohner; die Schwarzwald-

gemeinde ist damit die drittgrößte Kommune im Landkreis Freudenstadt. Das Durchschnittsalter ihrer Bevölkerung entspricht mit gut 41 Jahren dem Landeswert. Dagegen ist der Anteil der ausländischen Bevölkerung mit 5,9 % nur halb so hoch wie landesweit.

- Die Entwicklung der Bevölkerungszahl in Baiersbronn ist rückläufig: Seit 1995 hat hier die Zahl der Einwohner um 3,4 % abgenommen, landesweit wurde dagegen ein Plus von 4,1 % erzielt. Diese negative Entwicklung ist sowohl auf ein deutliches Geburtendefizit als auch auf Wanderungsverluste zurückzuführen: Während das Land seine Einwohnerzahl durch Wanderungsgewinne von Ende 1995 bis Ende 2005 um immerhin 3 % steigern konnte, hat Baiersbronn in diesem Zeitraum 1 % der Bevölkerung durch Abwanderung verloren.



Dipl.-Volkswirt Werner Brachat-Schwarz ist Leiter des Referats „Landesinformationssystem, Regionalstatistik, Zentrale Informationsdienste, Internetangebot“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

S Lage der Gemeinde Baiersbronn im Landkreis Freudenstadt



T

Ausgewählte Daten zur Gemeinde Baiersbronn, zum Landkreis Freudenstadt und zu Baden-Württemberg

Merkmal/Indikator	Einheit	Gemeinde Baiersbronn	Landkreis Freudenstadt	Land
Fläche				
Fläche insgesamt am 31. Dezember 2006	ha	18 969	87 068	3 575 174
Siedlungs- und Verkehrsfläche am 31. Dezember 2004	%	5,9	9,4	13,6
Waldfläche am 31. Dezember 2004	%	84,2	62,6	38,1
Landwirtschaftsfläche am 31. Dezember 2004	%	8,7	26,7	46,3
Bevölkerung				
Bevölkerung am 31. Dezember 2006	Anzahl	16 080	122 275	10 738 753
Ausländeranteil am 31. Dezember 2006	%	5,9	8,9	11,8
Durchschnittsalter Ende 2005	Jahre	41,3	40,8	41,4
Geburtenüberschuss/-defizit je 1 000 Einwohner 1996 bis 2005	Anzahl	- 15,1	7,0	8,4
Bevölkerungsdichte am 31. Dezember 2006	Einwohner/km ²	85	140	300
Bildung				
Übergänge auf Hauptschulen 2006/07	%	27,1	28,7	27,7
Übergänge auf Realschulen 2006/07	%	35,9	39,5	32,9
Übergänge auf Gymnasien 2006/07	%	36,5	31,3	38,2
Beschäftigte am Arbeitsort				
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je 1 000 Einwohner 2006	Anzahl	281	324	348
Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe 2006	%	32,1	49,6	41,0
Beschäftigte im Handel, Gastgewerbe und Verkehr 2006	%	40,3	21,1	20,5
Beschäftigte im sonstigen Dienstleistungsbereich 2006	%	27,0	28,8	37,7
Verkehr				
Pkw je 1 000 Einwohner 2006	Anzahl	541	584	584
Pkw-Anteil am Kfz-Bestand 2006	%	80,2	80,9	83,2
Wohnen				
Anteil Einfamilienhäuser an Wohngebäuden 2006	%	45,0	58,9	58,0
Wohnfläche je Einwohner 2006	m ²	43	43	41
Wasserwirtschaft				
Trinkwasserverbrauch je Einwohner 2004	Liter/Tag	139	114	123
Gesamtpreis für Trink- und Abwasser 2006	EUR/m ³	4,56	.	3,93
Gemeindefinanzen				
Steuerkraftmesszahl je Einwohner 2006	EUR	511	589	681
Steuerkraftsumme je Einwohner 2006	EUR	756	761	869
Schuldenstand je Einwohner 2005	EUR	582	597	540

■ Parallel zur Bevölkerungsentwicklung war auch die Bautätigkeit in Baiersbronn unterdurchschnittlich. Zwischen 1995 und 2006 erhöhte sich hier der Wohnungsbestand um knapp 6 %, landesweit wie auch im Landkreis Freudenstadt waren es dagegen annähernd 12 %. Diese relativ geringe Wohnungsbautätigkeit ist auch auf relativ hohe Baulandpreise zurückzuführen. Der Quadratmeterpreis für baureifes Land lag zwar in Baiersbronn etwas niedriger als landesweit, aber erheblich über dem Durchschnitt des Landkreises Freudenstadt (153 Euro gegenüber landesweit 165 Euro, Kreis: 102 Euro; Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2004); für eine Flächengemeinde in einem ländlich geprägten Raum ist dieser Wert beachtlich. Im zuletzt verfügbaren Jahr (2005) lag der

Quadratmeterpreis in Baiersbronn aber erheblich niedriger und sogar unter dem Kreisdurchschnitt.

■ Zusätzlich dürfte sich die schwierige Lage auf dem Arbeitsmarkt und hier speziell im Kur- und Bäderbereich negativ auf die Entwicklung der Bevölkerungszahl und des Wohnungsbestands ausgewirkt haben: Von 1995 bis 2006 ging nämlich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 13 % zurück; landesweit und auch im Kreisdurchschnitt konnte dagegen ein geringes Beschäftigungsplus in diesem Zeitraum erzielt werden.

■ Aufgrund dieser ungünstigen Entwicklung der Beschäftigtenzahl ist das Arbeitsplatzan-

gebot in Baiersbronn weiterhin unterdurchschnittlich: Im Jahr 2006 kamen hier 281 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte auf 1 000 Einwohner; landesweit waren es immerhin 348, im Landkreis Freudenstadt 324 je 1 000 Einwohner. Dieses unterdurchschnittliche Arbeitsplatzangebot wird auch anhand des Pendler-saldos deutlich: Auf 100 Auspendler sind nur 58 Beschäftigte nach Baiersbronn eingependelt; in Gemeinden, die hinsichtlich der Bevölkerungszahl mit Baiersbronn vergleichbar sind (Kommunen mit zwischen 10 000 und 20 000 Einwohnern) lag diese Relation im Jahr 2006 immerhin bei 73 zu 100.

■ Diese schwierigen Arbeitsmarktbedingungen finden auch in der Steuerkraft und der Verschuldung der Gemeinde ihren Niederschlag: Die Steuerkraftmesszahl, die neben der Gewerbesteuer, den Grundsteuern A und B auch den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer umfasst, liegt hier deutlich unter dem Landesdurchschnitt (2006: 511 Euro gegenüber 681 Euro je Einwohner landesweit). Relativ hoch ist hier auch die kommunale Schuldenlast je Einwohner.

■ Aufgrund seiner landschaftlichen Attraktivität – und nicht auch zuletzt aufgrund seiner Spitzengastronomie – ist Baiersbronn stark vom Tourismus sowie vom Kur- und Bäderbetrieb geprägt: Knapp 722 000 Gästeübernachtungen wurden hier im Jahr 2006 gezählt; bezogen auf die Einwohnerzahl liegt die „Übernachtungsdichte“ in der Schwarzwald-gemeinde knapp 12-mal so hoch wie landesweit! Damit ist die Zahl der Übernachtungen bezogen auf die Bevölkerungszahl nur in 18 der 1 109 Gemeinden Baden-Württembergs höher als in Baiersbronn.

Eine Vielzahl weiterer Ergebnisse lassen sich für Baiersbronn – und selbstverständlich auch für alle anderen Kommunen des Landes – direkt über das Internet abrufen (www.statistik-bw.de/Regionaldaten). ■

Weitere Auskünfte erteilt
Werner Brachat-Schwarz,
Telefon 0711/641-28 35,
Werner.Brachat-Schwarz@stala.bwl.de

Buchbesprechung

Stefanie Röhl

Herzogin Henriette von Württemberg – „Perle des Königshauses“, „Königinmutter“, „Wohltäterin“

Anlässlich ihres 150. Todestages am 2. Januar 2007 veröffentlicht der Thorbecke Verlag diese Biografie der württembergischen Herzogin Henriette, die überwiegend für ihre Bescheidenheit, Toleranz und Wohltätigkeit bekannt wurde.

Lokalhistorische Bedeutung kommt ihr aber auch insbesondere durch ihre Verbundenheit zu allen vier württembergischen Königsgenerationen zu: Als Schwägerin des Königs Friedrich I, Tante und Schwiegermutter König Wilhelms I, Großmutter König Karls und Urgroßmutter König Wilhelms II war sie Mitglied der Königsfamilie.

Ihr bewegtes Leben gibt in jedem Fall ausreichend Stoff für eine spannende Lektüre: Die als Prinzessin von Nassau-Weilburg geborene Henriette verlor früh ihre Eltern und musste vor den französischen Revolutionstruppen fliehen. Als Ehefrau des Herzogs Ludwig von Württemberg unternahm sie zahlreiche Reisen bis die Familie aufgrund ihrer hohen Verschuldung schließlich nach Kirchheim unter Teck zog.

Der Autor *Karl Georg Sindele*, Politikwissenschaftler und Historiker, führt den Leser durch ihr Leben, das er in vier Abschnitte aufteilt: die Kindheit, das Familienleben, das Leben im Kirchheimer Schloss und die Witwenzeit. Hinzu kommt ein kurzer Abschnitt über ihren Gemahl Prinz Louis sowie Kapitel, die sich mit ihrem wohltätigen Wirken, ihrem Tod und ihrer Hinterlassenschaft, dem Urteil der Zeitgenossen und ihren Nachkommen befassen.

Auf sachliche Weise vermittelt *Sindele* offenkundig tief recherchiertes Wissen, das weder die einzelnen Lebensabschnitte noch Persönlichkeit und Wirkung Henriettes zu kurz kommen lässt und stellt somit ein umfassendes Lebensbild zusammen.

Insbesondere für wissenschaftlich interessierte Leser kann auch das fast 10 Seiten lange Literaturverzeichnis von Bedeutung sein, das zusammen mit Anmerkungen und einer vereinfachten Stammtafel den Anhang dieses Werkes bilden.

Bewusst hat der Verfasser allerdings einen erzählenden Schreibstil gewählt, um ein breites Publikum anzusprechen und somit das faszinierende Leben Henriettes auch dem interessierten Laien nahezubringen. ■



Von Karl-Georg Sindele, erschienen im Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern, 2006, 192 Seiten, 22,90 Euro, ISBN: 978-3-7995-0173-6